

# Boden ist knapp, doch er wird sinnlos vergeudet

## Metropolregion will mit einem „intelligenten Flächenmanagement“ für Abhilfe sorgen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Gert Goebel

---

**Mannheim.** Wir vergeuden in unserem Land auf unverantwortliche Weise Grund und Boden, und das muss sich sehr bald ändern. Dies ist das Fazit der gestrigen Auftaktveranstaltung „Intelligentes Flächenmanagement und qualitative Lebensraumgestaltung“, die im Mannheimer Schloss stattfand. Rund 200 Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft diskutierten unter der Regie von Heidelbergers Oberbürgermeister Eckart Würzner über die Herausforderungen des immensen Flächenverbrauchs in Deutschland. Das Treffen war Auftakt für eine zweijährige Road-Show in 20 Orten der Metropolregion. Vor allen den Kommunen soll klar gemacht werden, dass sie mit dem knappen Gut Boden nicht mehr so aasen dürfen wie bisher.

„In Rheinland-Pfalz werden jeden Tag

4,5 Hektar Land neu besiedelt. In fünf Jahren macht das die Fläche der Stadt Ludwigshafen aus. Das muss sich ändern“, erklärte Staatssekretärin Jacqueline Kraege aus dem rheinland-pfälzischen Umweltministerium. In Baden-Württemberg sind es sogar 8,8 Hektar pro Tag, räumte Umweltministerin Tanja Gönner ein. In 50 Jahren sei so viel Land neu besiedelt worden wie in all den Jahrtausenden zuvor. Hessen hat einen täglichen Landverbrauch von sechs Hektar. In ganz Deutschland fallen täglich 100 Hektar Fläche dem menschlichen Besiedlungsdrang zum Opfer. Regierungsziel ist es, auf 30 Hektar runter zu kommen. Doch dies wird kaum erreichbar sein, wurde gestern in Mannheim deutlich.

Vor allem den Kommunen ist die missliche Entwicklung zuzuschreiben. Statt in-

nerörtliche Flächen zu nutzen, planen sie ständig neue Baugebiete auf der grünen Wiese, klagte Klaus Einig vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. „Umbau statt Zuwachs“ müsse die Devise sein. Im

Klartext: Viel mehr als bisher müssen Brachflächen einer neuen Nutzung zugeführt werden. Ehemalige Gewerbe- und Industrieflächen, Kasernen oder sonstige Militärareale, von Bahn und Post nicht mehr genutztes Gelände – all dies sind Möglichkei-

ten, bereits besiedelte Flächen neu zu nutzen, unterstrich auch Prof. Dietfried G. Liesegang, Chef des Umweltkompetenzzentrums Metropolregion (Ukom). Die Metropolregion hat die Herausforderung verstanden, betonte Stefan Dallinger, Direktor des Verbandes Region Rhein-Neckar. Mit Hilfe eines einheitlichen Regionalplanes sowie eines Verkehrsplanes wolle man den Flächenverbrauch steuern.

